

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 7. Mai 2024

**Kleine Anfrage Ibrahim Tas (FDP):
«Mehr Rebhühner, weniger Zecken» (Nr. 07/2024)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 17. März 2024 hat Grossstadtrat Ibrahim Tas eine Kleine Anfrage zur Ansiedelung von Rebhühnern eingereicht.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. *Wie kann die Population des Rebhuhns gefördert werden?*

Im Jahr 1998 wurden im Kanton Schaffhausen im Klettgau im Rahmen einer wissenschaftlichen Feldstudie einige Dutzend Rebhühner ausgesetzt. In Absprache mit Vertretern des Bundes und des Kantons Schaffhausen wurde 2001 ein mehrjähriges Programm zur Wiederansiedlung des Rebhuhns gestartet. Mit einem umfassenden Massnahmenkatalog (Lebensraumaufwertung, verstärkte Fuchsbejagung, Lenkung der Erholungsnutzung) sollten neben Rebhuhn und Feldhase auch weitere Ziel- und Leitarten des Ackerlandes gefördert werden.

Nach einer erfolgreichen ersten Projektphase von 2002 bis 2005, in welcher sich ein Bestand von rund 20 Brutpaaren etablierte, führte der schneereiche Winter 2006 zum erneuten Zusammenbruch der Population. Seit 2007 werden keine Rebhühner mehr ausgesetzt. Der Bestand ist mittlerweile erloschen. Trotz vielen neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, praktischen Erfahrungen, breitem methodischem Know-how und guten Partnerschaften sowie verbesserten agrarpolitischen Rahmenbedingungen zeigt es sich immer deutlicher, dass das Rebhuhn in der Schweiz wohl nicht mehr zu erhalten ist. Das Fazit der Forschenden ist, dass dies einerseits mit den biologischen Besonderheiten dieser Art zusammenhängt, andererseits aber auch mit politisch und gesellschaftlich eingeschränkten Handlungsspielräumen.

2. *Welche Voraussetzungen müssten geschafft werden, um die Rebhühner wieder, oder vermehrt, anzusiedeln?*

Es ist äusserst schwierig, sowohl notwendige Fördermassnahmen (Brachen auf Ackerflächen) wie auch flankierende Begleitmassnahmen (z.B. Prädatorenkontrolle, Leinenpflicht für Hunde) hinreichend umzusetzen. Die Fördermassnahmen müssten grossflächig umgesetzt werden. Dabei spielt die Verfügbarkeit der Flächen eine grosse Rolle. Dies würde auch die Verfügbarkeit von grossen, zusammenhängenden Landwirtschaftsflächen voraussetzen. Eine Wiederansiedlung ist mit den gewonnenen Erkenntnissen im Kanton Schaffhausen nicht zu empfehlen.

3. *Welchen Einfluss haben die Rebhühner oder evtl. andere Vogelarten auf die Zeckenpopulation?*

Zecken sind für Rebhühner und andere Vogelarten als Nahrung und Energielieferanten unbedeutend.

4. *Wie ist dieser Einfluss messbar?*

Der Einfluss von Rebhühnern auf Zecken ist nicht messbar und unbedeutend.

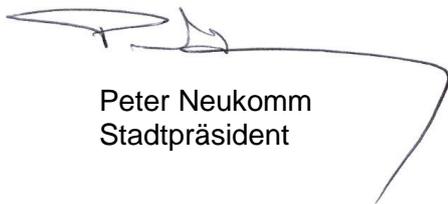
5. *Können wir für das Rebhuhn eine Zuchtstation anfertigen?*

Die Errichtung einer Zuchtstation ist aus obigen Gründen nicht zu empfehlen.

6. *Ist es möglich, in diesen Rahmen mit dem Kanton zusammenzuarbeiten, beziehungsweise ein gemeinsames Projekt durchzuführen?*

Wie oben beschrieben, gab es Versuche zur Wiederansiedlung von Rebhühnern. Die damit verbundenen Massnahmen führten zu positiven Auswirkungen auf die Biodiversität, scheiterten jedoch in Bezug auf die Rebhuhnansiedlung. Die Stadt Schaffhausen ist grundsätzlich in diversen Projekten zur Förderung der Biodiversität aktiv, wovon diverse Tierarten profitieren. Unter anderem ist sie auch im landwirtschaftlichen Umfeld in Vernetzungsprojekten in Zusammenarbeit mit Landwirten und dem Kanton aktiv. Im Vernetzungsprojekt Eschheimertal-Griesbach, wo die Stadt Schaffhausen Trägerorganisation ist, hat die Menge an Biodiversitätsförderflächen von 2014 bis 2020 um 23 % zugenommen. So konnte im Vernetzungsprojekt Eschheimertal-Griesbach beispielsweise die seltene und gefährdete Vogelart Neuntöter innerhalb von 15 Jahren durch gezielte Lebensraumaufwertungen von 1 auf mindestens 18 Brutpaare erhöht werden. Ein gemeinsames Projekt zur Wiederansiedlung von Rebhühnern ist aus den oben genannten Gründen nicht vorgesehen.

Freundliche Grüsse
IM NAMEN DES STADTRATS

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of loops and a long horizontal stroke that curves upwards at the end.

Peter Neukomm
Stadtpräsident

A handwritten signature in blue ink, featuring a large, stylized 'Y' followed by the name 'vonne Waldvogel' in a cursive script.

Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin